

## Erfahrungsbericht über zwei Auslandssemester an der JVLMA in Riga

Im Studienjahr 2019/20 durfte ich für zwei Semester an der Jāzepa Vītola Latvijas Mūzikas Akadēmija (JVLMA) mit dem Hauptfach Klarinette studieren. Das Wintersemester hatte am 02.09.2019 begonnen, das Sommersemester am 13.06.2020 geendet, dazwischen waren offiziell bis Anfang Februar zwei Wochen Ferien. In dieser Zeit habe ich sehr wertvolle Erfahrungen und nützliches Insiderwissen gesammelt, das ich gerne an Interessierte für ein Auslandsstudium in Lettland weitergeben möchte.

Am 11.06.2019 habe ich die Nachricht erhalten, dass ich zum Studium in Riga zugelassen bin. Da die JVLMA meine erste Wahl war habe ich sofort zugesagt und begonnen mich so gut es ging auf das Abenteuer vorzubereiten. Die ganze Organisation wurde mir sehr leicht gemacht, weil Vita Šiliņa von Beginn an für Rat und Tat zur Seite stand. Sie arbeitet im dortigen International Office und spricht außerdem fließend Deutsch. Gleich zu Beginn habe ich von ihr eine Mail mit einem *Survival Kit* in schriftlicher Form geschickt bekommen, auf dem alle wichtigen Informationen zu finden waren, wie zum Beispiel Adressen für Studentenwohnheime und Hostels. Auf dieser Liste stand auch die Valdemara Residence, in der ich meine Zeit in Riga gewohnt habe. Des Weiteren hat Vita mit mir den Stundenplan erarbeitet, der vom ursprünglichen Wunsch leicht abgeändert werden musste. Nachdem der Stundenplan feststand habe ich die Adressen von all meinen LehrerInnen bekommen. Daraufhin habe ich mich mit ihnen in Kontakt gesetzt und die genauen Unterrichtszeiten geplant. Alles andere Organisatorische, wie zum Beispiel das Beantragen einer Aufenthaltsgenehmigung, haben die Erasmus-Koordinatorinnen unter sich geklärt – das war Luxus.

Am 31.08.2019 bin ich über Frankfurt direkt nach Riga geflogen. Im Nachhinein wäre ich aber lieber ein paar Tage eher angereist, da es sinnvoll ist sich im Voraus ein wenig zurecht zu finden. In den ersten Tagen bekommt man ohnehin sehr viel neue Informationen. Zwischen den Semestern bin ich auch in die Heimat geflogen und habe festgestellt, dass Riga und Deutschland sehr gut angebunden sind. Sehr empfehlenswert bei der Suche nach einer Verbindung ist die Plattform *From A to B*, dort kann man die günstigsten und schnellsten Reisewege zu seiner Heimatstadt finden und auch gleich die Tickets für Zug und Flug buchen. Ich persönlich bin oft über Bremen oder Berlin geflogen, da von diesen Flughäfen die Airline Ryanair startet und der Preis in Kombination mit dem jeweiligen Zug die Günstigste war.

Der erste Tag am 02.09.2019 war sehr gut organisiert. Am Vormittag haben sich alle Erasmus-Studenten der JVLMA getroffen. Wir haben uns einander vorgestellt, haben unsere verbindlichen Studienpläne erhalten und uns gegenseitig ausgetauscht mit wem man welchen Unterricht besucht. Am Tag darauf hat die Hochschule im eigenen Gewölbekeller eine Party zum Semesterstart veranstaltet, sodass man sich auch in gemüthlicher Stimmung besser kennen lernen konnte. Grundsätzlich hatte ich das Gefühl, dass man sehr bemüht war den Einstieg ins Semester so angenehm wie möglich zu gestalten.

Die Stadt Riga zieht viele Touristen an, die oft ein verlängertes Wochenende hier verbringen. Dementsprechend ist die Altstadt sehr für den Tourismus ausgelegt. Es gibt viele Bars und Clubs, Restaurants und Bistros und Hotels sind auch viele zu finden. Dennoch ist es die Altstadt ganz sicher wert einige Abende dort zu verbringen. Wenn man allerdings dem Tourismus eher aus dem Weg gehen will gibt es im eigentlichen Stadtzentrum auch eine Menge hippe Bars und Restaurants. Welche Lokalitäten ich in der Stadt speziell empfehlen kann werde ich noch genauer auflisten. Über die Stadt wichtig zu wissen ist noch, dass es im Winter sehr kalt werden kann. Zwar bleibt der Schnee kaum liegen, aber beim Koffer packen sollte man an die kalten Temperaturen ab Ende November denken.

Lettland ist ein sehr dünn besiedeltes Land, jedoch ballen sich mehr als ein Drittel von den rund 1,9 Millionen Letten in und um Riga. Dadurch, dass Lettland bis 1991 zur Sowjetunion gehörte sprechen noch sehr viele Menschen Russisch, die junge Generation aber kaum. Aufgrund dessen, dass Lettland nach Auflösung der Sowjetunion ihre Unabhängigkeit wiedererlangt hat ist das Land eine sehr stolze

Nation. Was der lettischen Bevölkerung auch nachgesagt wird, ist der kühle Umgang miteinander. Dies kann ich wiederum nicht bestätigen. Man muss sich zwar darauf einstellen, dass man nicht mit einem Küsschen auf die Backe empfangen wird, jedoch merkt man nach kurzer Zeit wie warmherzig man behandelt wird. Grundlegend ist der Umgang untereinander nicht überladen, aber dafür sehr gefasst und ehrlich. Sehr großen Stellenwert besitzt in der Bevölkerung der Chorgesang. Das merkt man unter anderem an den fünfjährig veranstalteten überdimensional großen Chorfesten und an der hohen Anzahl an Chören allein in Riga.

Die Jāzēpa Vītola Latvijas Mūzikas Akadēmija ist keine große Hochschule, dafür hat sie großes Ansehen und bringt immer wieder exzellente Musiker hervor. Dadurch, dass die JVLMA die einzige Musikhochschule im Land ist kommen alle dort zusammen. Man merkt auch, welch hohes Niveau in der Lehre besteht, weil alle Musikgrößen auf ihrem Gebiet an die Hochschule zum Unterrichten berufen werden.

Im alltäglichen Leben habe ich mich schnell zurechtgefunden. Die Stadt ist zwar mit knapp 700.000 Einwohnern groß, jedoch beschränkt sich der Kern der Stadt auf einen Punkt und man kann sich gut orientieren. Zur Fortbewegung habe ich entweder den Fußweg gewählt, bin über die App *Bolt* mit Taxi gefahren oder habe bei weiteren Strecken den Bus gewählt. Da sich meine Wohnung in der Valdemara Residence im Zentrum befunden hat war ich in 15 Minuten zur Hochschule gelaufen. Wer weiter außerhalb wohnt kann sich auch überlegen ein altes gebrauchtes Fahrrad zu kaufen. Die Handy-App *Bolt* kann ich deswegen sehr empfehlen, da man extrem günstig von A nach B kommt und die Wartezeiten sehr gering sind. Für Strecken zum Flughafen oder andere entlegene Orte bin ich mit dem Bus gefahren. Wer täglich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren muss sollte sich ein Semesterticket zulegen. Das ist mit Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung für 16 Euro im Verkehrsinformationszentrum käuflich zu erwerben.

Meine Wohnung hat monatlich 290 Euro gekostet, weshalb von meinem Erasmus-Stipendium nur noch 40 Euro übriggeblieben sind. Es ist also für Nahrungskosten und Freizeitbeschäftigungen unbedingt noch Eigenkapital nötig. Das Preisniveau in Riga ist ungefähr mit einer kleinen bis mittel-großen Stadt in Deutschland zu vergleichen. Die Preise sind im Gegensatz zum Rest des Landes in den letzten Jahren rapide gestiegen. Für die Beschaffung von Nahrungsmitteln würde ich den *Rimi market* (nicht Rimi express) empfehlen. Dort bekommt man wie in einem deutschen Supermarkt alle Lebensmittel, die man täglich braucht. Ich persönlich habe kein Konto in Lettland eröffnet. Bevor ich nach Riga gezogen bin habe ich mir eine Kreditkarte beantragt, die es möglich macht gebührenfrei in ganz Europa Geld abzuheben.

Riga ist eine kulturell sehr breit aufgestellte Stadt, auch gute Restaurants hat sie zu bieten und das Land hat sehr schöne Flecken. Alles wird man in der mehr oder weniger kurzen Zeit nicht erkunden können, vor allem wenn man auch noch dort Musik studieren will. Ich habe in meiner Zeit in Riga aber einige schöne und empfehlenswerte Flecken kennengelernt, die ich auch gerne weitergeben will. Meine Empfehlungen sind in drei Kategorien aufgelistet:

Restaurants/Cafes	Bars	Sonstiges
Shamna Ve Salta (israelisch)	Radisson Sky-Bar (bei Nacht)	Eishockey bei Dinamo Rīga
Folkklubs Ala Pagrabs	Kaņepes kultūras centrs	Ostsee in Jūrmala od. Saulkrasti
Burger Studio (Altstadt)	Ezītis miglā (mehrere)	Sigulda (Bob-Weltcup)
Alķīmiķis (Craft Beer Brauerei)	Jazzclub Trompete	Oper → kostenlose Restkarten
Zviedru Vārti	Kiwi Bar (Sportsbar)	Zentralmarkt
Apsara Tea House	Aussi Backpackers Pub	Interakt. Erkundungstour Rīga

Der Unterricht findet ausschließlich auf Englisch statt. Eine Ausnahme gibt es bei Gruppenunterrichten, da hat wurde größtenteils zwischen Lettisch und Englisch gewechselt. Nur die Chorproben fanden durchweg auf Lettisch statt. Das Sprachniveau der LehrerInnen, Studentinnen und Studenten ist sehr gut. Ich bin mit meinem B2-Sprachniveau aber sehr gut klargekommen. Sinnvoll wäre aus meiner Sicht jedoch gewesen,

wenn ich im Voraus fachspezifische Vokabeln gelernt hätte. Sehr empfehlenswert ist dafür das *Praktische Wörterbuch der Musik*, das sämtliche musikalische Begriffe in Italienisch, Französisch, Englisch und Deutsch beinhaltet. Außerdem war für mich von großem Nutzen die Handy-App *dict.cc*, um zwischendurch mir entfallene Vokabeln „nachzuschlagen“. Für sehr sinnvoll auch im alltäglichen Leben hat sich der Lettisch-Unterricht bei Evelīna Zilgalve erwiesen. Dadurch konnte ich so zum Beispiel nach einigen Wochen mich kurz vorstellen und meinen Schlüssel an der Rezeption erfragen.

Speziell zum Studiensystem konnte ich feststellen, dass an der JVLMA der Arbeitsaufwand in etwa mit dem in Deutschland zu vergleichen ist. Die genauen Unterschiede kann ich allerdings nicht vergleichen, da ich einen deutlich abweichenden Stundenplan hatte im Vergleich zu Würzburg. Auffallend war jedoch, dass meine Kommilitonen insgesamt weniger Fächer haben, dafür diese öfter in der Woche. In meinem Fall war es so, dass ich nach meinem 6. Semester im Lehramtstudium (GyD) in Würzburg zwei Urlaubssemester beantragt habe und in diesem Zeitraum zwei Semester Bachelor Klarinette studiert habe. Die Urlaubssemester haben den Vorteil, dass der Anspruch auf Einzelunterricht in diesem Zeitraum nicht verstreicht. Zu Beginn habe ich bei meiner Bewerbung eine Art „Wunschliste“ an Fächern angegeben. Nachdem Vita meine Wünsche auf Realisierbarkeit geprüft hatte, haben wir gemeinsam einen verbindlichen Studienplan erstellt. Vorteilhaft für mich war, dass ich in Würzburg Schulmusik studiert habe und somit auch Fächer außerhalb des Klarinettenstudiums belegen konnte. Besonders wichtig war mir hierbei das Fach Chorleitung, da Riga eine sehr pulsierende Chorszene hat. Schwierig in der Studiumsetzung hat sich das Spielen im Orchester mit nur einer B-Klarinette erwiesen, da die Letten auf einem Böhm-System spielen und ich deshalb keine A-Klarinette leihen konnte. Überhaupt nicht möglich war es meinen Wunsch zu erfüllen Jazzklavier-Unterricht zu erhalten, weil dieses Fach auch kein Bestandteil des Schulmusik-Studiums in Würzburg war. Im Folgenden ist eine Übersicht und Einschätzung über meine Fächer zu finden:

Fach	WS	SS	Info/Bewertung
Clarinet Performance	x	x	Prof.: Martinš Cīrcenis & Anna Gāgane 1x wöchentl.; guter Mix zwischen Technik und Repertoire; beide sehr jung; Soloklarinettenisten im LNSO; sehr angenehmer Umgang
Chamber Ensemble	x	(x)	Prof.: Herta Hansena 1x wöchentl.; sehr zielgerichtetes Arbeiten; fordert viel; sehr nett
Orchestra	(x)	x	findet Projektweise statt; oft mit Gastdirigenten; gutes Niveau
Orchestra repertoire		x	Prof.: Jānis Semjonovs 1x wöchentl.; guter Mix zwischen Intonationsübungen im Satz und solist. Vorspielen; Solofagottist im LNSO; jung und sehr nett
Choir Conducting	x	x	Prof.: Jānis Ozols 2x wöchentlich; immer 1-2 Korrepetitorinnen dabei; Einzelunterricht; sehr guter Lehrer, jung und extrem hilfsbereit
Choir	x	x	Prof.: Jānis Ozols 3x wöchentl.; sehr hohes gesangliches Niveau; Proben werden öfters von Hauptfachstudenten gehalten
Singing	x	x	Prof.: Ansis Sauka 1x wöchentl.; relativ alt; als Lehrer nicht zu empfehlen
Methods of vocal work		x	Prof.: Antra Jankava 1x wöchentl.; Gesangslehrerin an der Domschule; mittleres Alter; sehr engagiert
Composition		x	Prof.: Selga Mence 1x wöchentl.; Lehrerin von Eriks Ešenvalds; gute persönliche Betreuung; alt; keine guten digitalen Kenntnisse
Solfeggio		x	Prof.: Ieva Rozenbaha 1x wöchentlich.; extrem hohes Niveau; sehr engagiert und nett
Latvian language	x	x	Prof.: Evelīna Zilgalve 1x wöchentlich.; angenehme Atmosphäre, jung und sehr nett
ECTS	28	31	

In meiner gesamten Zeit habe ich mich rundum wohlgefühlt, obwohl die Einrichtung der Hochschule ein wenig zu wünschen übrig lässt. Die Unterrichtsräume sind meist noch alt eingerichtet und Sachen Akustik verbesserungswürdig. Die Klaviere sind teilweise in keinem guten Zustand, doch nach einiger Zeit kennt man die guten Überäume. Alles in allem lege ich die Hochschule für ein Auslandsstudium sehr ans Herz. Nahezu alle Lehrer sind sehr gut und engagiert. Dadurch, dass die JVLMA die einzige Musikhochschule im Land ist unterrichtet die Elite an diesem Haus. Die Hochschule selbst ist sehr engagiert und organisiert viele Meisterkurse. Allgemein befindet man sich dort in einem sehr gut organisierten Umfeld und trotzdem geht die familiäre Stimmung nicht abhanden. Noch dazu muss man sagen, dass die Stadt bzw. das Land einiges zu bieten hat und man viele neue Eindrücke sammeln kann.

Abschließend kann ich also nur positiv über mein Auslandsaufenthalt berichten. Diese Erfahrung hat bei mir hervorgerufen mich das erste Mal so richtig „flügge“ zu fühlen. Ich habe mich selbst viel besser kennengelernt, weil ich in gewisser Weise komplett auf mich allein gestellt war. Ebenso sehr bereichernd sind enge Freundschaften, die ich seitdem mit Kommilitonen von ganz Europa pflege. Musikalisch gesehen habe ich auch sehr viel von meinem Auslandsstudium profitiert. Ich habe mich ein Jahr ohne richtigen Leistungsdruck auf meine Stärken und Interessen konzentrieren können und sehr viel neue Impulse in verschiedensten Bereichen erhalten. Im Vergleich zu Beginn meines Erasmus-Jahres kann ich feststellen, dass ich musikalisch deutlich reifer geworden bin.